

# Pagine dei Giovani : ultimo canto

Autor(en): **Fasani, Remo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Quaderni grigionitaliani**

Band (Jahr): **10 (1940-1941)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-11775>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# PAGINE DEI GIOVANI

---

## ULTIMO CANTO.

(Dal tedesco di Salis-Seewis)

*Nella silente  
terra, chi ci tragitta?  
Già velasi di nebbia ognor più fitta  
il ciel serale a noi e aspri alla sponda  
minaccian scogli. Sovra l'onda —  
di là — qual mano lieve ci tragitta,  
nella terra silente?*

*A te, o silente terra,  
al nobilitamento schiuso regno!  
Dell'alme belle mattutini sogni,  
di novella esistenza dolce pegno!  
Rettamente chi della vita ad ogni  
tenzone resse, il seme di sua speme  
porta nella silente terra.*

*O terra, o terra!  
A noi, cui la procella  
sovrasta, il più soave messaggero  
del fato accenna, indietro la facella  
rivolta, e lieve, col suo legno nero,  
dei grandi morti ci tragitta nella  
silente terra.*

REMO FASANI